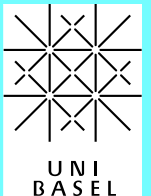


Methoden zum berufsbezogenen Spracherwerb

Georges Lüdi, Universität Basel



 iSkysoft



65 TF: +et ça (.) c'est le schéma d'un (...) simulateur (.) pour un entrée
66 analogique s- ehm (..) notre professeur à l'école a présenté nous cette
67 schéma (.) et je prends cette schéma mais (.) je (..) cherch(é; ais)
68 des composants et calculer les valeurs de résistance etcétera (3)+
69 ((montre un schéma sur l'écran, parle librement))
70 +maintenant je présenter la fonction? (..) de cette circuite (.)
71 ehm ici on a toujours la même tension? et ici aussi (.) et ça fait (.)
72 qu'on a ici aussi toujours la même tension? et (.) ça c'est un
73 potentiomètre un potentiomètre d- eh résistance avec un: variable
74 résistance (.) et: la: tension est toujours la même et on changeait le
75 résistance le courant changeait aussi (..)+
76 ((se pose devant l'écran et explique un schéma sur l'écran))

Formen des FS-Erwerbs durch Tim Fink

- Schulisch

- 4 Jahre Französisch und 3 Jahre Englisch an der Sekundarstufe I
- 2 Jahre Englisch an der Berufsschule

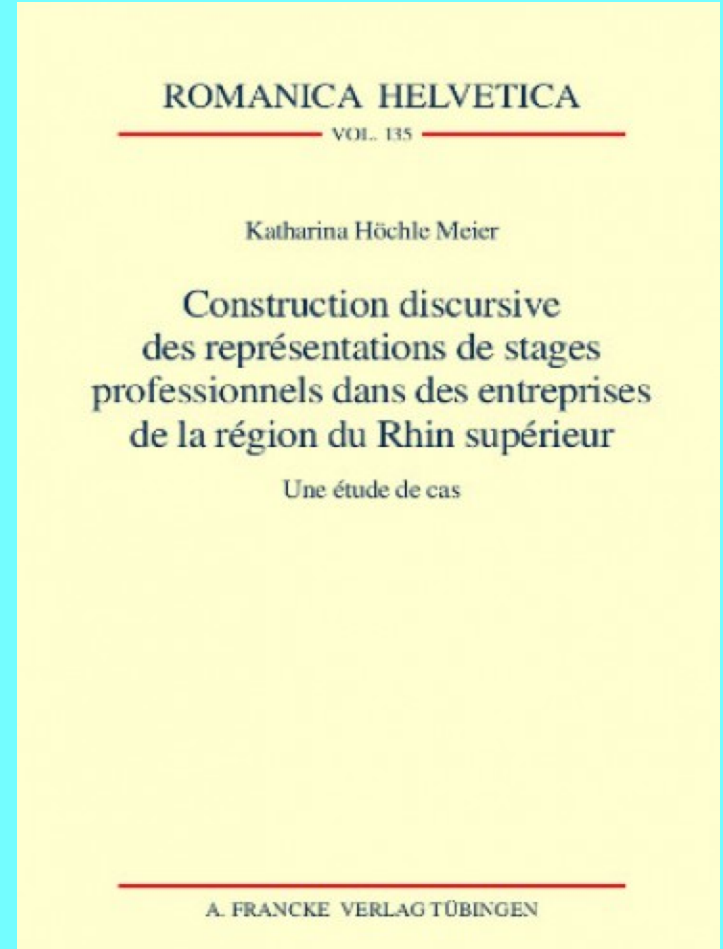
Lernziele wenig anspruchsvoll, in der öff. Schule nicht berufsbezogen, in der Berufsschule vokabularbezogen (nur Englisch)

- Ausserschulisch

- Sechswöchiges Praktikum in einem französischen Betrieb desselben Arbeitgebers

Keine spezielle Unterstützung (Vor- und Nachbereitung, Begleitung)

Lehrlingsaustausch in der südlichen Oberrheinregion



- trilingual
- trilingual

Fremdsprachen werden wirtschaftlich und gesellschaftlich wichtiger, und werden auf Berufsausbildung und -tätigkeit zunehmenden Einfluss haben. Eigenständiges Lernen, Sprachaufenthalte, Austauschaktivitäten, zweisprachiger Unterricht, Sprachdiplome werden vermehrt zum Sprachenlernen gehören. Das bedeutet auch neue Anforderungen an Schülerinnen und Schüler, Lehrlinge und Lehrtöchter.

- Welche Fremdsprachen?
- Welches Niveau?
- Wie gelernt bzw. vermittelt?

Mögliche Berufe nach Sprachkenntnissen (Schweiz)

Beruf	verlangte Fremdsprache (FS) 1	verlangte Fremdsprache (FS) 2	erwartetes Niveau FS 1	erwartetes Niveau FS 2	Besonderheiten in der Sprachausbildung während der Lehre
Büroangestellter					Fremdsprachen jetzt noch Freifächer, bald aber verlangt
Postangestellter	Fr		A1		
Telematiker	En		A1		Technisches En Lesen und techn. Konversation wichtig
Detailhandel	Fr oder It		A1+		
Reisezugbegleiter	2 aus Fr / En / It		A1+	A1+	
Buchhandel	Fr oder It	En	A1+	A2	
Verkaufslehre	Fr oder It		A1+ für Fr		keine Voraussetzungen für Italienisch
Hotelfach-, Gastronomiefachassistentin	1 aus Fr/It/En		A2		Priorität für Konversation
Kaufm. Angestellte	Fr oder It	En oder It	A2	A2	Zentralschweiz 1. Fremdsprache Französisch, hohe Anforderungen, internationale Zertifikate geplant
Mediamatiker	Fr oder It	En	A2	A2	höheres Niveau in Lesen En
Biologie- Chemielaborantin, Drogistin, Dentalassistentin	Fr oder It		A2+		Hohe Anforderungen in Hören und Lesen von Instruktionen und Manuals
Elektroniker	En		A2+		1. Lehrjahr: En Kurs nach ind. Bedarf, ab 2. Lehrjahr: Technisches En Leseverstehen und techn. Konversation wichtig, Fachunterricht teilweise in En
Informatiker	En		A2+		hohes Niveau in Lesen, Fachunterricht teilweise in En (Immersionsverfahren)
Informations- und Dokumentationsassistentin	Fr		A2+		
Labor	En		A2+		
Medizinische Praxisassistentin	It (ev. Fr)		A2+		
Multimediaelektroniker	En		A2+		1. Lehrjahr: En Kurs nach ind. Bedarf, ab 2. Lehrjahr: Technisches En Leseverstehen und techn. Konversation wichtig, Fachunterricht teilweise in En
HMS / WMS / DMS / KV HMS	Fr	En	A2+	A2+	
Kaufm. Berufsmatura	Fr	En	A2+	A2+ - B1	oblig. Sprachaufenthalte, intern. Diplome, hohe Anforderungen
Berufsmatura	Fr	En	A2-B1	A2-B1	Fremdsprachen haben grosses Gewicht

- Wie können der unterschiedliche Hintergrund der Lernenden (Bildungsniveaus, verschiedene Berufe und evtl. Kulturen, usw.) und die spezifischen Erwartungen mit adäquaten Lehrmethoden in Einklang gebracht werden?
- Welche Methoden könnten dies sein?

Bilanz für das Sprachenlernen

- Der « Trumpf » der Zwei- oder Mehrsprachigen wird nicht automatisch realisiert; er bedeutet nur ein Potential, welches in einer sozialen Wirklichkeit verankert werden muss, um wirksam zu werden (Bono 2008, 124)
- Im Hinblick auf die Schaffung von Multikompetenz müssen Lernende und Lehrende das Korsett ihrer einsprachigen Vorstellungen ablegen und gemeinsam an der Entwicklung mehrsprachiger Repertoires arbeiten, gerade auch wenn sie eine Einzelsprache unterrichten bzw. lernen.
- Es geht um die systematische Ausnutzung der gesamten pluriellen Kompetenz der Lernenden als Ressourcen für das Lernen und die Kommunikation im Sinne eines kognitiven und didaktischen Vorteils.
- Dabei gilt freilich: « les apprenants sont et seront toujours, avant tout, des apprenants d'une langue » (op.cit., 146).
- Das Ziel muss es deshalb sein « [d'] aider les apprenants à maintenir leurs langues séparées tout en puisant dans des ressources communes au sein de leurs répertoires. (Bono 2008, 2010)

Ziele von Sprachunterricht und interkultureller Bildung als Komponenten der Persönlichkeitsbildung für eine globale Arbeitswelt

- Kenntnis von fremden Sprachen und Kulturen
- Fähigkeit, kulturübergreifende Kontakte aufzubauen
- Diagnostische Fertigkeiten zur Erkennung und Handhabung von kulturellen Unterschieden
- Befähigung die eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen zu verändern
- Empathie und Toleranz gegenüber kulturellen Unterschieden
- Fähigkeit vergleichend zu denken.

Berufssprachliche Kompetenz

Berufsorientierter Sprachunterricht vermittelt sprachliche Kompetenz, die vor allem dazu befähigt, berufliche Handlungen in einem breiten Feld von berufstypischen Themen, Situationen und Kontakten zu bewältigen. Diese berufssprachliche Kompetenz ist nicht unbedingt gleichzusetzen mit der Kompetenz in einer Fachsprache, wie sie der fachsprachliche Unterricht vermittelt, auch wenn oft berufstypischer Fachwortschatz vermittelt wird.

Lernziele

Ziel des berufsorientierten Fremdsprachenunterrichts ist es nicht nur, auf allgemeinsprachlichen Kenntnissen aufbauend die jeweils berufstypische sprachliche Handlungsfähigkeit zu erreichen, sondern auch die Fähigkeit, allgemeine und berufsspezifische soziale Standardsituationen im nationalen und internationalen Kontakt zu bewältigen.

Zielgruppen und Zielvorstellungen

Dieser Sprachunterricht wendet sich an Lernende, die durch ihren Beruf und die Institution, in der sie tätig sind, definiert sind. Zu seiner Optimierung müssen die speziellen sprachlichen Handlungsfelder (Themen und Sprachhandlungen) und die berufsgruppenspezifischen Lernziele in einer Bedarfsanalyse ermittelt

Methodisches Vorgehen

Da die Bedürfnisse des Lernenden im Vordergrund stehen, haben handlungsorientierte Sozial- und Arbeitsformen Vorrang (z.B. Einzelunterricht am Arbeitsplatz, team teaching zum Ausgleich des unterschiedlichen Fachwissens von Lehrenden und Lernenden, Simulationen und Planspiele, Sprachaufenthalte usw.).

Beispiele aus Lehrplänen (Berufsschule Basel-Landschaft)

	Polymechaniker	Automobil-Mechatroniker
<i>Stundendotation</i>	<i>120 Lektionen</i>	<i>10 Lektionen</i>
<i>Lernziele</i>	<p>Einfache englische Fachtexte und Gebrauchstexte verstehen. Ziel: Lesen und Interpretation von Handbüchern, Fachzeitungen, Fachberichten, Internet, englischen Betriebsanleitungen; Schwergewicht auf lesen und sinngemäss verstehen. Kurze mündl. Aussagen und Anweisungen verstehen und selbst formulieren</p>	<p>Einfache mit Bildern ergänzte, Serviceinformationen und Werkstatthandbuchttexte sowie Elektroschemas in englischer Sprache auf deutsch erklären; gebräuchliche, berufsspezifische englische Abkürzungen und Bezeichnungen benennen und für praktische Tätigkeiten sinngemäss anwenden</p>

Fit for Life

«bili» – Zweisprachiger Unterricht an Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen im Kanton Zürich



Zweisprachiger – oder bilingualer – Fachunterricht wird an den Berufsfachschulen im Kanton Zürich seit 1999 angeboten. Im Pilotprojekt «bi.li» (1999 bis 2003) wurde an elf Berufsfachschulen und Berufsmaturitätsschulen mit ca. 20 Klassen zweisprachiger Unterricht Deutsch/Englisch erprobt. Danach wurde der zweisprachige Unterricht in einem weiterführenden «Umsetzungsprojekt» (2006 bis 2011) an den beteiligten Schulen ausgebaut. Weitere Lehrpersonen wurden ausgebildet und erhielten die Möglichkeit, entsprechende Sprachkurse zu besuchen. Ausserdem wurden in einem Teilprojekt zweisprachige Lehrabschlussprüfungen erfolgreich durchgeführt. Im Schuljahr 2010/11 wurden im Kanton Zürich 1172 Lernende in 71 Klassen von 35 Lehrpersonen zweisprachig unterrichtet.

Sprachzertifikate

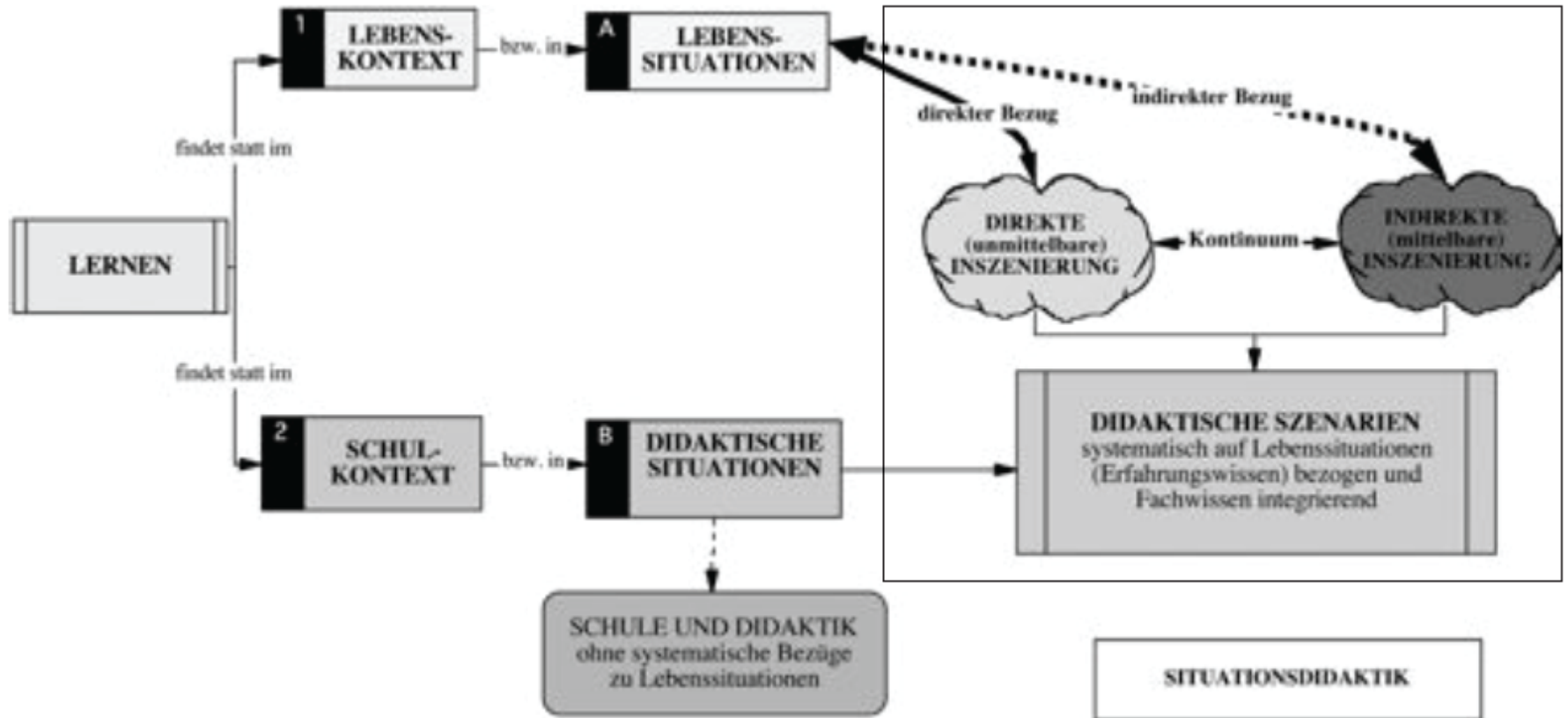
Das Sächsische Staatsministerium für Kultus bietet seit dem Schuljahr 1999/2000 Zertifikatsprüfungen an für kaufmännisch-verwaltende Berufe, Bankkaufleute, Berufe im Gastgewerbe und in der Touristikbranche, IT-Berufe, gewerblich-technische Berufe und Berufe im Gesundheits- und Pflegebereich. Neben Prüfungen in Englisch können, je nach den Erfordernissen der jeweiligen Branche, auch Prüfungen in Französisch, Russisch und Spanisch abgelegt werden. (Schule & Wirtschaft | 19.10.2009)

Mit Praktika Berufslehre aufwerten

Förderung der Mobilität in der Berufsbildung war auch das zentrale Thema an der nationalen Lehrstellenkonferenz

2011 in Solothurn. Mit grosser Wirkung, denn jetzt wollen fast alle Schweizer Kantone die Rahmenbedingungen für die Mobilität der Lernenden verbessern und Fremdsprachen in der Berufsbildung fördern. (Luzerner Zeitung, 12.1.2013)

Situationsdidaktik





Interkulturelles Lernen in Mobilitätsaufenthalten

PluriMobil bietet Lernszenarien für die Begleitung von Mobilität für (angehende) Lehrpersonen und für Schülerinnen und Schüler aller Stufen. Diese enthalten eine Reihe von Zielsetzungen und Aktivitäten für alle drei Phasen von Mobilität: vorher, während und nachher. Dabei wird beispielsweise die gezielte Nutzung von Instrumenten wie dem Europäischen Sprachenportfolio angeregt.

<http://plurimobil.ecml.at/>

Das Projekt E-VOLLution

Vernetzte Technologie von morgen im berufsbezogenen Sprachunterricht

E-VOLLution betrachtet die grundlegenden e-Kompetenzen, die Berufstätige im 21. Jahrhundert brauchen:

- Strategien für effektive Online-Recherche und für die Bewertung von Online-Informationenquellen;
- die Fähigkeit multimodale Inhalte, wie Präsentationen und Lernmaterialien, zu erstellen und sowohl über traditionelle Medien wie E-Mail als auch mithilfe von Web 2.0 Applikationen wie Blogs, Wikis, Videokonferenzen und sozialen Netzwerken zu kommunizieren und zusammen zu arbeiten.
- Fokus auf Aspekten von Informations- und Kommunikations-technologien (IKT) im Bereich des berufsorientierten Sprachunterrichts (VOLL)

Zum Beispiel: Digital media, Web 2.0 and process-oriented language production

- knowledge construction rather than simple instructivist learning is now widely accepted as an appropriate paradigm for language learning
- the output hypothesis, which argues that learners should actively engage in the negotiation and creation of 'comprehensible output' in order to develop linguistically and cognitively, best explains the success learners experience when engaged in project-based and task-oriented scenarios
- output orientation in language learning with particular focus on writing activities at the new level of dynamics and interoperability afforded by some of the tools available in the "new" Internet.

Das LINCQ Projekt: Languages in corporate quality

The LINCQ project will prepare tools and resources designed to enhance awareness of innovative language competence development and assessment within the broad business community, in particular encouraging companies to recognise plurilingualism as a significant element of the **corporate quality framework**.

Major outputs

- Tools and resources designed to enhance the awareness of **language proficiency assessment systems**
- Guidelines to support the integration of language expertise into corporate quality programmes

Major outcomes

- Greater recognition in the business community of informal and non-formal language learning
- **Integration of language expertise into corporate quality programmes**

<http://www.ecml.at/Portals/1/mtp4/lincq/documents/LINCQ-flyer-web.pdf>





<http://www.ecml.at/Home/tabid/59/language/fr-FR/Default.aspx>

merci - gràcies - ขอบคุณ

ありがとう - danke - gracias - شكرا

tak - grazie - thank you - 謝謝